



BUNTER HUND AUS HANDARBEIT

Nach fünf Jahren Entwicklungsarbeit stellte Marshall Terry, der Gründer von Terry Audio, im Oktober 2019 sein erstes Produkt auf der AES in New York vor. Der CEQ ist ein handgearbeiteter 6-Band doppelt passiv und aktiv Hardware Equalizer für Mixing und Mastering. Er präsentiert sich nicht nur äußerlich sehr farbenfroh, bunt ist auch die Zusammenstellung seines Innenlebens. Professional Audio hatte die Möglichkeit den zweiten jemals gebauten CEQ zu testen und seinen Erfinder zu interviewen.

VON SIMON KRAMER

Marshall Terry ist einer dieser verrückt-genialen Typen, die, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt haben, alles Erdenkliche dafür tun, um es auch in die Tat umzusetzen. Zum Glück gibt es solche „Freaks“, die mit kreativen, innovativen und manchmal ungewöhnlichen Ideen um die Ecke kommen und ihre Vision am Ende des Tages mit uns teilen. Anfang 2012 wurde Marshall Terry von Shadow Hills-Gründer Peter Reardon als Cheftechniker für seine Firma eingestellt.

Es war sein erster Job für eine Audiofirma, hatte er doch zuvor meist in Tonstudios gearbeitet, Reparatur-Services gemacht und in seiner Werkstatt gebastelt. Dennoch war Reardon überzeugt von Terrys Wissen und Können und so avancierte Terry schnell zu dessen rechter Hand in allen technischen Angelegenheiten. Neben seiner Tätigkeit für Shadow Hills, wo er vor allem A Class Hardware Kompressoren entwarf und baute, träumte Terry von einem ganz speziellen und persönlichen Equalizer, der, wie er beschreibt, ein „Erweiterter Pultec EQ“ sein sollte.

professional audio **AUDIOGRAMM**

Terry Audio CEQ

- +** • Einzigartiger „musikalischer“ Klang
- Feine Soundfärbungen möglich
- Handerlesene qualitative Bauteile
- Für Mix und Master geeignet
- Außergewöhnliche Optik

- • •

Der CEQ von Terry Audio ist ein 6-Band doppelt passiv und aktiv Hardware Equalizer und liefert im Mixing und Mastering sehr musikalische Klangergebnisse. Die außergewöhnliche Optik, die einzelnen handerlesenen und handgefertigten Bauteile sowie deren einzigartige Zusammenstellung machen ihn zu einem ganz besonderen Gerät auf dem Markt.

Gleichzeitig aber wusste er bereits früh, dass er keine „Clones“ bauen, sondern sein eigenes, ganz spezielles Gerät, einen Hybrid-Equalizer mit eigener Handschrift, konzipieren wollte. Terry beschreibt seine Idee wie folgt: „Ich hörte damals die Neumann PEV Mastering Console EQs bei Peter und verliebte mich in sie. Viele andere EQs spielten eine Rolle bei meiner Idee, einen Equalizer mit verschiedenen Bauteilen, die ich mag, in einem neuen Gerät zu verschmelzen. Ich wusste, ich muss hier und da die Schaltungen ein wenig verändern und an meine Bedürfnisse anpassen. Ich wollte die Pultec-Filter – aber ohne diese ‚boominess‘ am unteren Ende. Also habe ich sie gezähmt indem ich die Impedanz geändert habe. Ich wollte eine andere Spule als die von Neumann für den Mittenbereich, was die ‚peakiness‘ beseitigte. Ich wollte die Mitten mit einem Hybrid aus Passiv-Aktiv-Schaltung kontrollieren, um so einen lebendigeren Ton zu bekommen. Und ich wollte weitere Frequenzen ganz nach meinem Geschmack hinzufügen.“

Schraube für Schraube

Den ersten Prototyp stellte Marshall Terry in 2014 fertig, doch es sollte bis dahin noch fünf Jahre dauern, ehe er das langersehnte finale Produkt im Oktober 2019 auf der AES in New York vorstellen konnte. Das Baby nannte er „CEQ“, ein 6-Band doppelt passiv und aktiv Hardware Equalizer für Mixing und Mastering, der gleichzeitig das erste offizielle Produkt seiner eigenen Firma Terry Audio darstellt. Eine weitere Besonderheit ist, dass Terry alle Teile seiner Geräte in Handarbeit selbst fertigt, schweißt, wickelt, verschraubt, verschaltet und schließlich sogar lackiert und beschriftet. Auf seinem Facebook-Account zeigt er gelegentlich Videos seiner Bau-Sessions, die aber nur in Ansätzen die mühselige Kleinarbeit vermitteln, mit der er regelmäßig und sehr akribisch zu Werke geht. Mittlerweile konnte Terry 20 Geräte fertigstellen – Material hat er aktuell noch für circa 100 Stück, die er nun sukzessive und je nach Nachfrage zusammensetzen wird. So bleiben seine Geräte in jeder Nuance limitierte Unikate und sind händisch vom Meister persönlich mit einem Pinsel durchnummeriert.

Für den Test konnte ich auf den zweiten jemals gebauten CEQ mit der Signatur „#2M 11/19“ zurückgreifen, der Anfang des Jahres seinen Weg in die JB Studios in Königswinter gefunden hatte. Den Vertrieb für Deutschland hat ES Pro Audio übernommen. Die Kosten für einen CEQ belaufen sich auf knapp 5000 Euro.

Ein optischer Hingucker

Ok, ich gebe es zu, als ich den CEQ das erste Mal auf einem Bild sah, dachte ich: Was ist denn das? Und welches Kind hat da ein teures Gerät bemalt? Doch ehrlich gesagt fand ich die Idee, hier etwas abseits der Norm zu schaffen, auch irgendwie spannend. Und je mehr ich darüber nachdachte, spätestens aber als ich das Gerät in live vor mir sah, war ich sehr angetan vom unorthodoxen bunten Design, das einen absoluten Antagonismus zu vielen elegant einfarbig designten Geräten darstellt.

Die große Frontplatte ist der optische Hingucker und wie der Rest des Gerätes in weißer Farbe lackiert. Ein orangefarbener Terry-Schriftzug aus Metall zierte wie ein Autogramm die obere Mitte der Frontplatte und fügt sich nahtlos in das verspielte Design. Das

einzig leuchtende Element ist ein 20V-Lämpchen, das anzeigt, ob das Gerät eingeschaltet ist. Darunter sind zwei kleine Hebel für den „Hardwire“-Bypass sowie einen zuschaltbaren Output Transformer (XFMR) aus den 60er Jahren, mit dem man „coupled“ aus dem EQ rausgeht. Ansonsten geschieht der Abgriff, und das ist eine Besonderheit, hier single ended über XLR-Ausgänge an der Rückseite. Insgesamt 26 dicke schwarze Drehknöpfe (13 pro Seite) stehen für die Regelung der 6-Frequenzbänder und den Q-Faktor zur Verfügung. Zieht man mittig am Gerät eine Linie, findet man die gleichen Einstellmöglichkeiten gespiegelt auf jeder Seite. Für die Stereonutzung sind also beide Seiten simultan einzustellen. Jedes Frequenzband wurde dabei von Marshall Terry mit einer anderen Farbe dargestellt und die geschwungenen Farblinien in grün, gelb, blau, orange und rot, die andeuten, ob es sich dabei um einen Shelf oder eine Bell handelt, stehen dabei symbolisch für das, was die jeweiligen Frequenzbereiche bei ihm gefühlstechnisch evozieren. Zudem ließ Terry bewusst die genauen Frequenzbezeichnungen auf der Frontplatte weg, um so einerseits ein „cleanes“ Bild zu erhalten, zum anderen



Genialer Kopf und Bastel-Freak: Seit 2012 ist Marshall Terry Cheftechniker bei Shadow Hills und erfüllte sich mit dem CEQ einen großen Wunsch. Der Equalizer ist das erste Produkt seiner Marke „Terry Audio“.



Außergewöhnlicher Look: Die Frontplatte des EQs ist ein echter Hingucker. 26 Drehknöpfe regeln die Frequenzen, die in verschiedenen Farben dargestellt sind und das ausdrücken, was Terry bei ihnen "fühlt".

aber, damit der Tonschaffende die Musik wieder mehr fühlt, die Einstellungen gänzlich nach seinem Gehör vornimmt und sich nicht in abstrakten Zahlen verliert. „Beim Produzieren von Musik geht es immer um Kontrolle. Wir sind mit der Zeit richtige Kontrollfreaks geworden. Das ist bedauerlich und wir sollten uns von diesem Gedanken wieder ein Stück weit lösen. Ich bekomme Kopfschmerzen, wenn ich dauerhaft auf Zahlen starre und versuche diese während des Produzierens zu ‚lesen‘. Bei Musik geht es um Herz, Bauch und Seele – Wir sollten von Zeit zu Zeit versuchen unser Gehirn da rauszuhalten.“

Frequenzen, Recall Sheet, Manual und mehr

Für den Fall, dass man doch die genauen Frequenzen ermitteln oder gezielte Eingriffe vornehmen möchte, findet man online ein vorgefertigtes Recall Sheet zum Download und kann die vorgenommenen Einstellungen damit klassisch rekonstruieren. Folgende Frequenzbänder stehen beim CEQ zur Verfügung: High Cut (Blau, 5 – 22

kHz), Mid Boost (Gelb, 310 Hz – 12 kHz), Mid Cut (Orange, 260 Hz – 9,3 kHz), Low Cut (Grün, 27 – 480 Hz), Low Boost (Grün, 47 – 340 Hz) sowie zwei kombinierte High Boosts, einmal als Bell (Orange, 2,5 – 18 kHz) und einmal als Shelf (Blau, 1 – 18 kHz).

Das im Lieferumfang enthaltene gedruckte Manual ist in Wahrheit ein dreiseitiges Informationsblatt auf DIN A4, auf dem der Entwickler ein paar persönliche Worte über das Gerät verliert und sehr detailliert erklärt, welche Teile verbaut wurden und vor allem aus welchem Grund sie verbaut wurden.

Retro-Feeling

Beim Anfassen und Drehen der Potis stellt sich sofort eine Art Retro-Feeling ein und die Lust im Nachgang wieder auf Software umzusteigen tendiert gegen Null. Die Potis liegen gut in der Hand und das „Einrasten“ der einzelnen Frequenzen funktioniert einwandfrei. Schon beim Einbinden des Equalizers (Anschluss über XLR) fällt im „Default-Modus“ auf, dass er eine leicht färbt und eine tebdentiell warme

Nuance über die Musik legt. Im Test zeigte sich deutlich, dass die Ergebnisse, die der EQ beim Eingreifen liefert, recht unterschiedlich sein können. Nach einer kleinen Eingewöhnungs- und Kennenlernphase, in der ich gezielt die einzelnen Frequenzen ausprobierte und bewusste Eingriffe vornahm, machte ich wohl genau das, was sich der Entwickler langfristig im Umgang mit seinem Gerät wünscht: Ich begann mit den Potis zu spielen und zu „musizieren“ und verlor mich irgendwann so sehr im Sound und in den feinen Nuancen, die der EQ mir lieferte, dass ich unterbewusst gar nicht mehr groß darüber nachdachte, welche Frequenzen ich gerade reinbeziehungsweise rausdrehte. Egal, ob die Eingriffe mit einem High Cut oder Low Cut „extremer“ ausfielen oder ich nur eine etwas muffig wirkende Passage mit etwas High Boost auffrischte, ich hatte stets das Gefühl, dass der Charakter des Equalizers sehr organisch und musikalisch ist und er den Klang, trotz härter Eingriffe, nie unnatürlich verwässert oder gar zerstört – im Gegenteil kamen sie dem Sound immer zugute.

Die Magie der Bauteile

Doch warum klingt der CEQ eigentlich so verdammt „organisch“ und „musikalisch“? Terry gibt die Antwort: „Ich habe in der Entwicklungsphase bestimmt über 100 verschiedene Varianten an ‚Caps‘ für jede Einheit ausprobiert. Jede ‚Cap‘ klingt anders und die richtige zu finden, lässt es am Ende des Tages ‚richtig‘ klingen. Das ist meiner Meinung nach auch der Grund, warum günstige Klone nicht



Perfekt ins außergewöhnliche Design passt der geschwungene orangefarbene Terry-Schriftzug, der wie ein Autogramm den Equalizer ziert.



Viel leuchtet nicht - muss es auch nicht. Der CEQ verfügt über einen zuschaltbaren Transformator sowie einen Bypass-Klippschalter. Er kann sowohl "coupled" als "single ended" genutzt werden.



Einblick ins Innere. Terry schweißt, wickelt, verschraubt, verschaltet, lackiert und beschriftet alle seine Geräte einhändig.



Bislang existieren erst 20 CEQs. Jedes Gerät erhält von Terry eine fortlaufende Nummer. Beim Testgerät mit der Signatur "#21 11/19" handelt es sich um den zweiten jemals gebauten EQ der Reihe.

sehr musikalisch klingen. Jedes einzelne Teil sollte mit dem Ohr ausgewählt sein. Auch die verbauten Widerstände machen einen enormen Unterschied. Ich habe in vielen Teilen Carbon-Widerstände eingesetzt – sie lassen die Dinge magisch klingen.“ Und was unterscheidet den CEQ von anderen? „Du kannst ihn komplett ‚single ended‘ benutzen. Das macht einen extra „Unity Gain“, der Verstärker und Output Transformer ausbalanciert und dem Sound die Tiefe raubt, überflüssig. Der EQ und der Verstärker machen es fett und lebendig. High Class Mastering Engineers modifizieren seit Dekaden ihr Equipment, um Impedanzwandler und Transformatoren zu entfernen, wenn sie nicht gebraucht werden. Ich habe diese Option auf Schalter gelegt – und was soll ich sagen, der Sound dankt es mir.

Fazit

Terry Audios CEQ ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „bunter Hund“, haben wir es hier doch sowohl optisch als auch technisch mit einem Hardware EQ, der aus der Reihe tanzt. Die einzelnen handerlesenen Bauteile und deren einzigartige Zusammenstellung machen ihn zu etwas ganz Besonderem. In Sachen Klang ist der CEQ in der Lage sehr musikalische Ergebnisse zu liefern und wurde dafür konzipiert den Sound wieder mehr mit dem Ohr und nicht mit dem Kopf zu machen. Er bringt damit in gewisser Weise ein Stück Emotionalität zurück in die Produktion. Die Verarbeitung ist ordentlich, trotzdem merkt man dem Gerät an, dass es nicht von der Stange kommt. Mit knapp 5000 Euro ist der CEQ zwar weit entfernt von „erschwinglich“, doch wer Wert auf ganz besondere Far-

ben – sowohl im Studio – als auch in der Mischung und /oder im Master legt, der taucht hier in einen magischen Regenbogen ein.



CEQ

Hersteller	Terry Audio
Vertrieb:	http://shop.es-proaudio.de/
Typ	Hardware-Equalizer
Preis [UVP, Euro]	4.999,00

Ausstattung

Bänder	6
Eingänge	2 x XLR
Ausgänge	2 x XLR
Anzeige	keine

Bedienelemente

Treble Boost	7 Bell: 2,5kHz, 4,2kHz, 8kHz, 10kHz (low inductance), 10kHz (high inductance), 13,9kHz, 18kHz 5 Shelf: 18kHz, 15kHz, 10kHz, 5kHz, 1kHz
Treble Cut	22kHz, 18kHz, 12kHz, 10kHz, 7,5kHz, 5kHz (shelf)
Mid Boost	12kHz, 8,2kHz, 6,3kHz, 4kHz, 3kHz, 2,5kHz, 1,8kHz, 1kHz, 820Hz, 680Hz, 470Hz, 310Hz (bell)
Mid Cut	9,3kHz, 6,3kHz, 4,5kHz, 3kHz, 2,1kHz, 1,3kHz, 1kHz, 820, 470, 260, (bell, active band)
Bass Boost	47Hz, 70Hz, 100Hz, 160Hz, 200Hz, 340Hz (shelf)
Bass Cut	27Hz, 50Hz, 80Hz, 140Hz, 220Hz, 480Hz (shelf)
Bypass	True Hardware

Zubehör

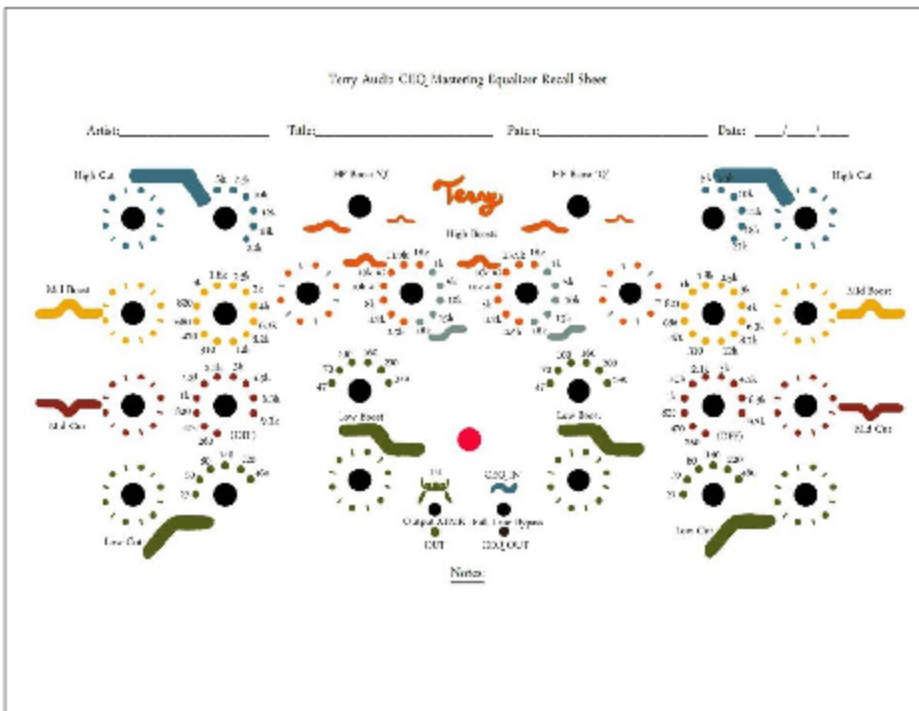
Recall Sheet, 3-Seitiges Manual

Besonderheiten

Handarbeitetes Produkt, kann single-ended oder coupled abgegriffen werden

Bewertung

Verarbeitung	sehr gut
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut - überragend
Klang	überragend
Gesamtnote	Spitzenklasse sehr gut - überragend



„Wir sollten von Zeit zu Zeit versuchen unser Gehirn da rauszuhalten,“ meint Erfinder Terry und ließ die genauen Frequenzen auf der Frontplatte seines EQs weg. Diese findet man aber auf Recall Sheet.

After five years of development work, Marshall Terry, the founder of Terry Audio, presented his first product at AES in New York in October 2019. The CEQ is a handmade 6-band double passive and active hardware equalizer for mixing and mastering. Not only does it appear very colorful on the outside, the composition of its interior is also colorful. Professional Audio had the opportunity to test the second CEQ ever built and to interview its inventor.

unique "musical" sound • Fine sound colors possible • Hand-picked qualitative components • Suitable for mix and master • Exceptional optics

The CEQ by Terry Audio is a 6-band double passive and active hardware equalizer and delivers very musical sound results in mixing and mastering. The extraordinary look, the individual hand-picked and hand-made components and their unique combination make it a very special device.

Marshall Terry is one of those crazy-ingenuous guys who, when they have something in their heads, do everything they can to put it into practice. Fortunately, there are such "freaks" who come around the corner with creative, innovative and sometimes unusual ideas and who share their vision with us at the end of the day. In early 2012, Marshall Terry was hired by Shadow Hills founder Peter Reardon as chief engineer for his company.

It was his first job for an audio company, having previously worked mostly in recording studios, doing repair services and doing handicrafts in his workshop. Nevertheless, Reardon was convinced of Terry's knowledge and ability and so Terry quickly became his right-hand man in all technical matters. In addition to his work for Shadow Hills, where he started with building Peter's Class A hardware compressors, Terry dreamed of a very special and personal equalizer, which he describes as an "Extended Pultec EQ".

TEST

At the same time, however, he knew early on that he did not want to build "clones", but wanted to design his own, very special device, a hybrid equalizer with his own signature. Terry describes his idea as follows: "Back then I heard the Neumann PEV Mastering Console EQs from Peter and fell in love with them. Many other EQs played a role in my idea of merging an equalizer with various components that I like into a new device. I knew I had to change the circuits a little here and there and adapt them to my needs. I wanted the Pultec Filter - but without this 'boominess' at the bottom. So I tamed them by changing the impedance. I wanted a different coil than that from Neumann for the middle area, which eliminated the 'peakiness'. I wanted to control the mids with a hybrid of passive-active switching to get a livelier tone. And I wanted to add more frequencies according to my taste." Screw by screw, Marshall Terry completed the first prototype in 2014, but it should be five years before he could present the long-awaited final product at AES in New York in October 2019. He called the baby "CEQ", a 6-band double passive and active hardware equalizer for mixing and mastering, which is also the first official product of his own company Terry Audio. Another peculiarity is that Terry manufactures, welds, winds, screws, interconnects and finally even varnishes and labels all parts of his devices by hand. On his Facebook account, he occasionally shows videos of his construction sessions, but these only partially convey the tedious little work with which he works regularly and very meticulously. Meanwhile, Terry was able to complete 20 devices - he currently has material for around 100 pieces, which he will now assemble gradually and according to demand. So his devices remain limited, unique in every nuance and are numbered manually by the master with a brush.

For the test, I was able to use the second CEQ ever built with the signature "# 2M 11 / '19", which found its way to the JB Studios in Königswinter at the beginning of the year. The distribution for Germany was taken over by ES Pro Audio. The cost of a CEQ is just under 5000 euros.

(continued)

An optical eye-catcher

Ok, I admit it, when I saw the CEQ in a picture for the first time, I thought: What is that? And which child painted an expensive device? But to be honest, I found the idea of creating something outside the norm that was somehow exciting. And the more I thought about it, but at the latest when I saw the device in front of me in live, I was very impressed by the unorthodox colorful design, which is an absolute antagonism to many elegantly monochrome designed devices.

The large front panel is an optical eye-catcher and, like the rest of the device, is painted in white. An orange terry lettering made of metal adorns the top center of the front panel like an autograph and blends seamlessly into the playful design.

The only glowing element is a 20V lamp, which indicates whether the device is switched on. These include two small levers for the "hardwire" bypass and a switchable output transformer (XFMR) from the 1960s, with which you can "coupled" out of the EQ. Otherwise the tap happens, and this is a special feature, here single ended via XLR outputs on the back. A total of 26 thick black knobs (13 per side) are available for controlling the 6 frequency bands and the Q factor. If you draw a line in the middle of the device, you will find the same setting options mirrored on each side. Both sides must be set simultaneously for stereo use. Each frequency band was represented by Marshall Terry with a different color and the curved color lines in green, yellow, blue, orange and red, which indicate whether it is a shelf or a bell, are symbolic of what they evoke the respective frequency ranges with him emotionally. In addition, Terry deliberately omitted the exact frequency designations on the front panel in order to get a "clean" picture on the one hand, and on the other however, so that the sound creator can feel the music again, make the settings entirely according to his hearing and not get lost in abstract numbers. "When it comes to producing music, it's always about control. Over time we have become real control freaks. This is unfortunate and we should get rid of this thought a bit. I get a headache when I stare at numbers permanently and try to 'read' them during production. Music is about the heart, stomach and soul - we should try to keep our brains out of it from time to time. "

Frequencies, recall sheet, manual and more In the event that you want to determine the exact frequencies or undertake specific interventions, you can find a pre-prepared recall sheet online for download and you can use it to reconstruct the settings you have made.

The following frequency bands are available for the CEQ: High Cut (blue, 5 - 22 kHz), Mid Boost (yellow, 310 Hz - 12 kHz), Mid Cut (orange, 260 Hz - 9.3 kHz), Low Cut (green, 27 - 480 Hz), Low Boost (green, 47 - 340 Hz) as well as two combined high boosts, one as a bell (orange, 2.5 - 18 kHz) and one as a shelf (blue, 1 - 18 kHz).

The printed manual included in the scope of delivery is actually a three-page information sheet on A4, on which the developer loses a few personal words about the device and explains in great detail which parts were installed and, above all, why they were installed.

Retro feeling

When touching and turning the potentiometers, a kind of retro feeling immediately arises and the desire to switch back to software tends towards zero. The pots are comfortable to hold and the "snapping" of the individual frequencies works perfectly. Even when the equalizer is connected (connection via XLR), it is noticeable in the "default mode" that it colors one slightly and one that is naturally warm Nuance over the music. The test clearly showed that the results that the EQ provides when intervening can be quite different. After a little familiarization and familiarization phase, in which I specifically tried out the individual frequencies and made conscious interventions, I probably did exactly what the developer wanted in the long term when using his device: I started to play with the potentiometers and "make music" "And at some point I lost myself so much in the sound and in the subtle nuances that the EQ gave me that I no longer thought subconsciously about which frequencies I was turning in and out.

(continued)

Regardless of whether the interventions with a high cut or low cut were "extreme" or I just refreshed a somewhat musty-looking passage with a little high boost, I always had the feeling that the character of the equalizer was very organic and musical and that it was the sound, despite hard interventions, never watered down or destroyed unnaturally - on the contrary, they always benefited the sound. The magic of the components

But why does the CEQ actually sound so damn "organic" and "musical"? Terry gives the answer: "During the development phase, I definitely tried over 100 different versions of 'caps' for each unit. Each 'cap' sounds different and finding the right one makes it sound 'right' at the end of the day. In my opinion, that's why cheap clones don't sound very musical. Each individual part should be selected with the ear. The built-in resistors also make an enormous difference. I used carbon resistors in many parts - they make things sound magical. "And what distinguishes the CEQ from others? "You can use it completely 'single ended'. This makes an extra "Unity Gain", which balances the amplifier and output transformer and robs the sound of the depth, unnecessary. The EQ and amplifier make it fat and alive. High class mastering engineers have been modifying their equipment for decades to remove impedance converters and transformers when they are not needed. I put this option on switches - and what can I say, the sound thanks me.

Conclusion

Terry Audio's CEQ is in the truest sense of the word a "colorful dog", because here we have it optically and technically with a hardware EQ that dances out of line. The individual hand-picked components and their unique composition make it something very special. In terms of sound, the CEQ is able to deliver very musical results and was designed to make the sound more with the ear and not with the head. In a way, it brings a bit of emotion back into production.

The workmanship is neat, but you can tell the device that it does not come off the shelf. With almost 5000 euros, the CEQ is far from "affordable", but for those who value very special colors professional

04 20 VERY GOOD - OUTSTANDING Terry Audio CEQ top class ben - both in the studio - as well as in the mix and / or in the master, he is immersed in a magical rainbow.

Exceptional

Pic caption car: Ingenious mind and craft freak: Marshall Terry has been chief engineer at Shadow Hills since 2012 and fulfilled a great wish with the CEQ. The equalizer is the first product of its "Terry Audio" brand.

EQ pic caption: Exceptional look: The front panel of the EQ is a real eye-catcher. 26 knobs control the frequencies, which are shown in different colors and express what Terry "feels" with them.

Close ups pg 50

The curved orange terry lettering, which adorns the equalizer like an autograph, fits perfectly into the unusual design. Not much glows - it doesn't have to either. The CEQ has a switchable transformer and a bypass toggle switch. It can be used both "coupled" and "single ended".

Pg 51 captions

look inside. Terry welds, winds, screws, interconnects, paints and labels all his devices with one hand. So far there are only 20 CEQs. Each device is given a sequential number by Terry. The test device with the signature "# 2M 11 / '19" is the second EQ of the stepped series ever built.